Unsere Pionierorganisation „Ernst Thälmann"

Dieses Büchlein gehört:

Name: Kosmehl Vorname: Andreas

geboren am: 6.6.1975

Heimatort: ★ Eggesin Straße: A.-By Azeck-Str. 42

Klasse: 2 Schule: „Pablo-Neruda"

Anschrift der Schule:

Name der Pionierfreundschaft:

Wandzeitungsredakteur

Funktion in der Jungpioniergruppe:

Zusammenstellung: LIANE HENNIG; **Gestaltung:** DAGMAR UEBEL; **Illustration:** LIESELOTTE SCHERFFIG; **Fotos:** ADN-ZB;
erschienen in: „Die ABC-Zeitung" Nr. 9/1983

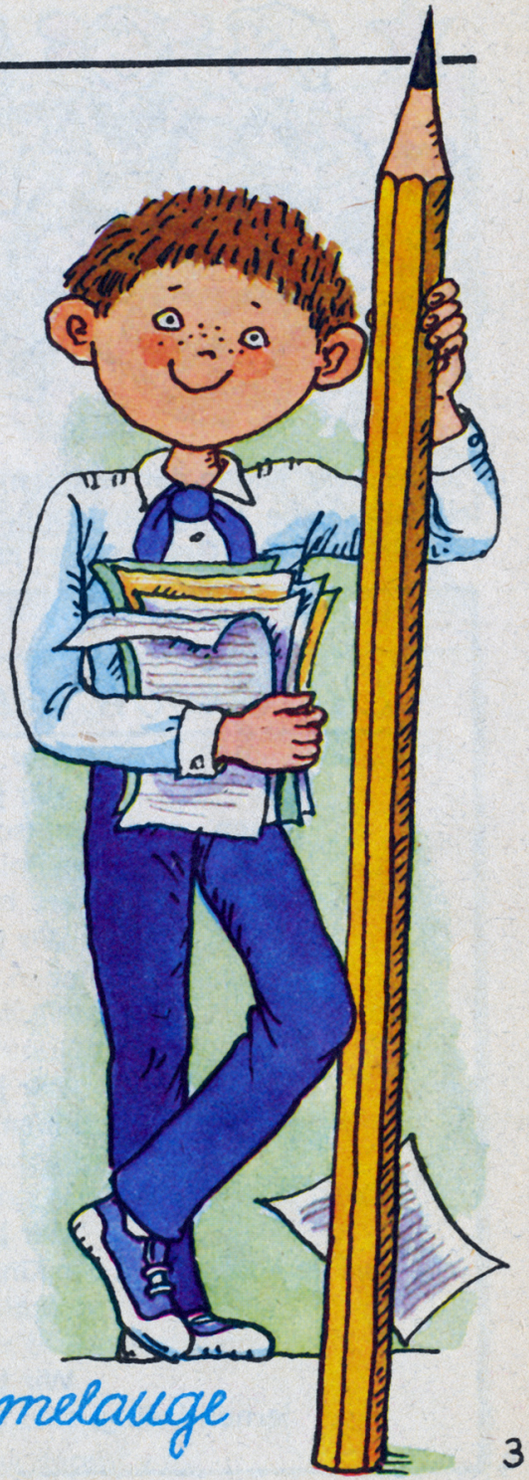
Hallo Freunde!

Dieses Büchlein haben wir für euch zusammengestellt. Ihr könnt darin eine Menge über unsere Pionierorganisation „Ernst Thälmann", über unsere sowjetischen Freunde, über Frieden und Solidarität erfahren. Natürlich findet ihr auch Anregungen, Spiele, Knobelaufgaben und die gar schaurige Geschichte von einem Jungpionier, der nicht lernen wollte. Obwohl jeder weiß, daß Lernen die erste Pionierpflicht ist! Ein Junger Pionier soll nämlich fleißig, kameradschaftlich und mutig sein.

Im Wörterbuch steht, daß Pioniere Wegbereiter, Bahnbrecher, Vorkämpfer, Neuerer sind. Wie Adolf Hennecke, der erste Aktivist in unserer Republik, oder Juri Gagarin, der erste Mensch im Weltraum!

Unsere sowjetischen Freunde ernannten Juri Gagarin zum Ehrenpionier ihrer Pionierorganisation „W. I. Lenin". Auch unsere Pionierorganisation hat viele Ehrenpioniere. Kennt ihr einige von ihnen? Sonst überlegt einmal, welche Menschen Großes für unsere Republik geleistet haben, oder fragt euren Pionierleiter!

Ich wünsche allen Jungpionieren Freude an diesem Büchlein. Schreibt mir, wie es euch gefällt!



Euer Manne Murmelauge

Pionierversprechen der Jungpioniere:
Ich verspreche, ein guter Jungpionier zu sein.
Ich will nach den Geboten der Jungpioniere handeln.

Die Gebote der Jungpioniere

Wir Jungpioniere
lieben unsere Deutsche Demokratische Republik.

★

Wir Jungpioniere
lieben unsere Eltern.

★

Wir Jungpioniere
lieben den Frieden.

★

Wir Jungpioniere
halten Freundschaft mit den Kindern der Sowjetunion und aller Länder.

★

Wir Jungpioniere
lernen fleißig, sind ordentlich und diszipliniert.

Wir Jungpioniere
achten alle arbeitenden Menschen und helfen überall tüchtig mit.

★

Wir Jungpioniere
sind gute Freunde und helfen einander.

★

Wir Jungpioniere
singen und tanzen, spielen und basteln gern.

★

Wir Jungpioniere
treiben Sport und halten unseren Körper sauber und gesund.

★

Wir Jungpioniere
tragen mit Stolz unser blaues Halstuch.

★

Wir bereiten uns darauf vor,
gute Thälmann-Pioniere zu werden.

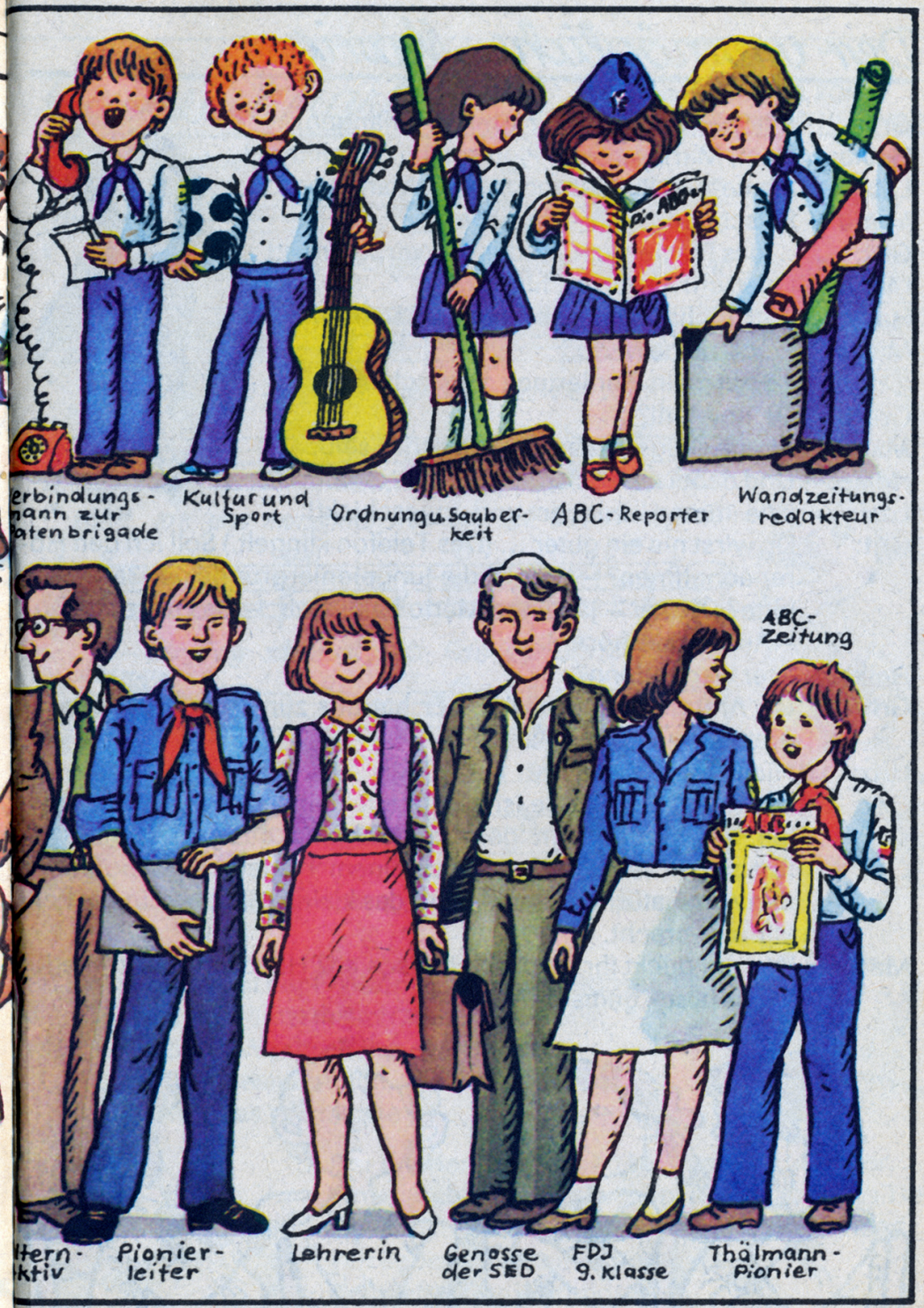
Der Jungpionierrat

- wird am Anfang des Schuljahres von den Jungpionieren der 2. und 3. Klassen gewählt;
- sollte aus 5 bis 7 Jungpionieren bestehen, die kameradschaftlich, ordentlich und diszipliniert sind;
- hat die Aufgabe, seine Jungpioniergruppe zu leiten;
- nimmt die Aufträge vom Freundschaftsrat oder vom Pionierleiter entgegen und gibt sie an die Jungpioniere weiter;
- trifft sich regelmäßig zu seinen Beratungen.

Gute Freunde

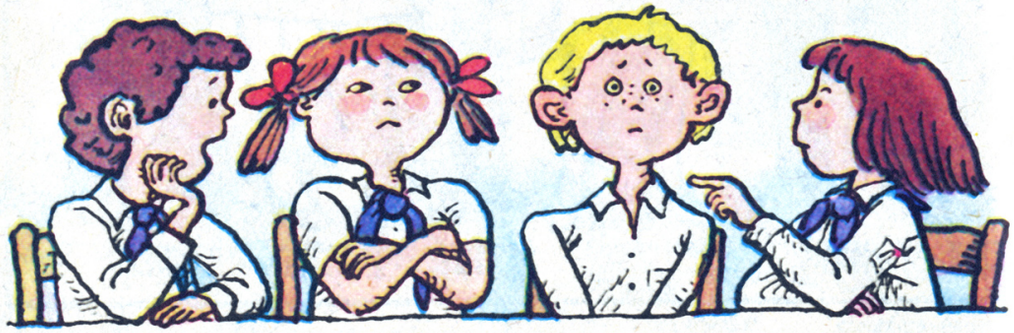
Jede Jungpioniergruppe hat viele gute Freunde. Sie unterstützen die Jungpioniere bei der Erfüllung des Pionierauftrages, feiern aber auch fröhliche Feste mit ihnen.

Wie viel Mitglieder hat euer Jungpionierrat? Wie heißen sie?



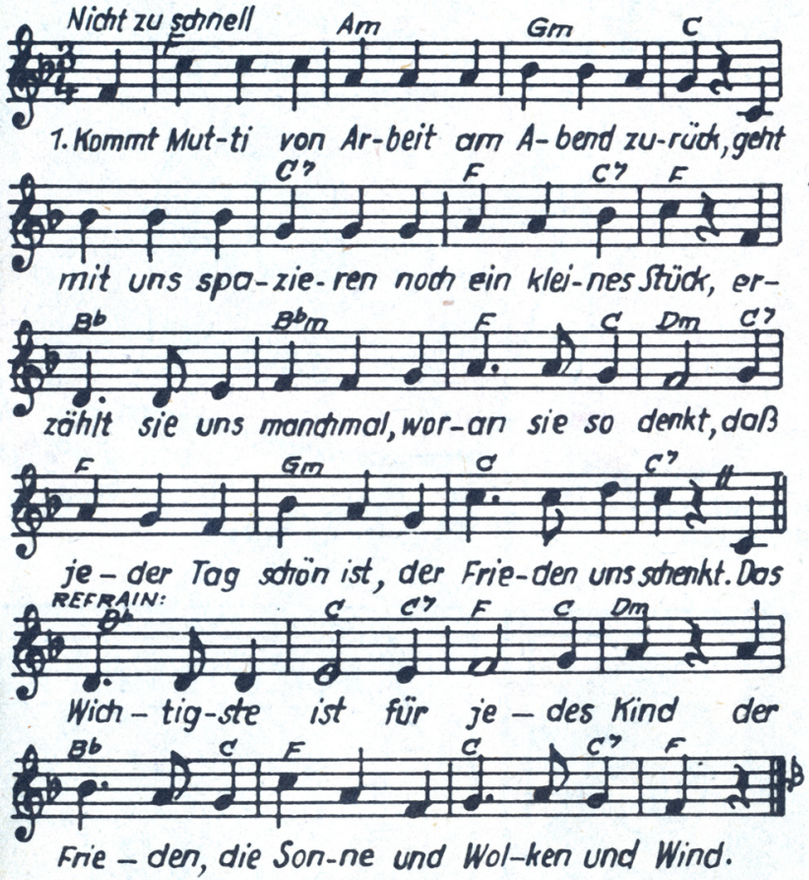
Der unmögliche Mario

Grit: Alle Gäste sind da, wir können anfangen.
Heike: Nein, Mario ist ohne Pioniertuch gekommen!
Lutz: Heute zum Pioniergeburtstag? Mann!
Mario: Entschuldigt, ich – ich habe ...
Grit: ... das Pioniertuch wieder mal verbummelt!
Mario: Quatsch! Als ich vorhin ...
Heike: Red nicht so viel, gib's lieber gleich zu!
Mario: Fragt meine Mutti,
sie hat mein Pioniertuch gewaschen.
Grit: Deine Mutti?
Mario: Aber gebügelt habe ich es diesmal selber.
Heike: Und dabei ein Loch reingebrannt, stimmt's?
Lutz: Wie immer – bequem und ungeschickt!
Grit: Du wirst nie ein guter ... (Das Telefon klingelt.) Soll ich den Hörer abnehmen? – Hier ist die Jungpioniergruppe der 3a! – Wie bitte? Danke! – Ja, einen Mario haben wir. – Das hat er getan? – Auf Wiederhören!
Heike: Wer war es denn?
Grit: Ein Arzt aus der Poliklinik. Er hat uns zum Pioniergeburtstag gratuliert – und zu Mario.
Lutz: Nicht möglich!
Grit: Doch. Auf der Straße ist vorhin ein kleines Mädchen hingefallen. Armbruch, meint der Arzt. Mario hat das gesehen und sofort sein – sein Pioniertuch zu einem Tragetuch geknotet, für den Arm natürlich. Dann hat er das kleine Mädchen in die Poliklinik gebracht.
Mario: Warum guckt ihr mich so komisch an? Habe ich schon wieder etwas falsch gemacht?



Das Wichtigste

Text: FRIDEBORG KÖNIG
Musik: MANFRED HEILMANN



2. Woher kommt der Frieden? Erzähl uns noch mehr!
Der Vati beschützt ihn mit seinem Gewehr.
Der Vati hält Wache, denn er ist Soldat.
Wir wissen deshalb auch, wie lieb er uns hat.
Kehrreim: Das Wichtigste ist ...

3. Der Frieden soll bleiben bei uns, dort und hier.
Ihn brauchen die Menschen, die Pflanze, das Tier.
Er wächst in den Herzen, im Kopf und der Hand.
Wir lieben ihn alle in unserem Land.
Kehrreim: Das Wichtigste ist ...

Welches Pionierlied singst du am liebsten?

ERNST-THÄLMANN-EHRENBANNER

ZUM KAMPF FÜR DIE SACHE ERNST THÄLMANN UND WILHELM PIECKS

SEID BEREIT

ROTES EHRENBANNER

FÜR FRIEDEN UND SOZIAL

IMMER BEREIT

EHRENTAFEL

FREUNDSCHAFTSFAHNE

FREIE DEUTSCH

FDJ

ZENTRALR

EHRENBANNER DER FDJ

Ehrenbuch

Die Symbole

Unsere Pionierorganisation „Ernst Thälmann" ist fest verbunden mit der Partei der Arbeiterklasse, der SED, und der Freien Deutschen Jugend. Deshalb sind unsere Symbole ein Teil ihrer Symbole. Rot wie die Arbeiterfahne ist das Halstuch der Thälmannpioniere, blau wie die Fahne der FDJ ist das Halstuch der Jungpioniere.

Zu den höchsten Symbolen der Pionierorganisation „Ernst Thälmann" zählen: das rote Ehrenbanner mit den Bildnissen von Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck, das rotseidene Thälmannbanner der SED und das blaue Ehrenbanner der FDJ.

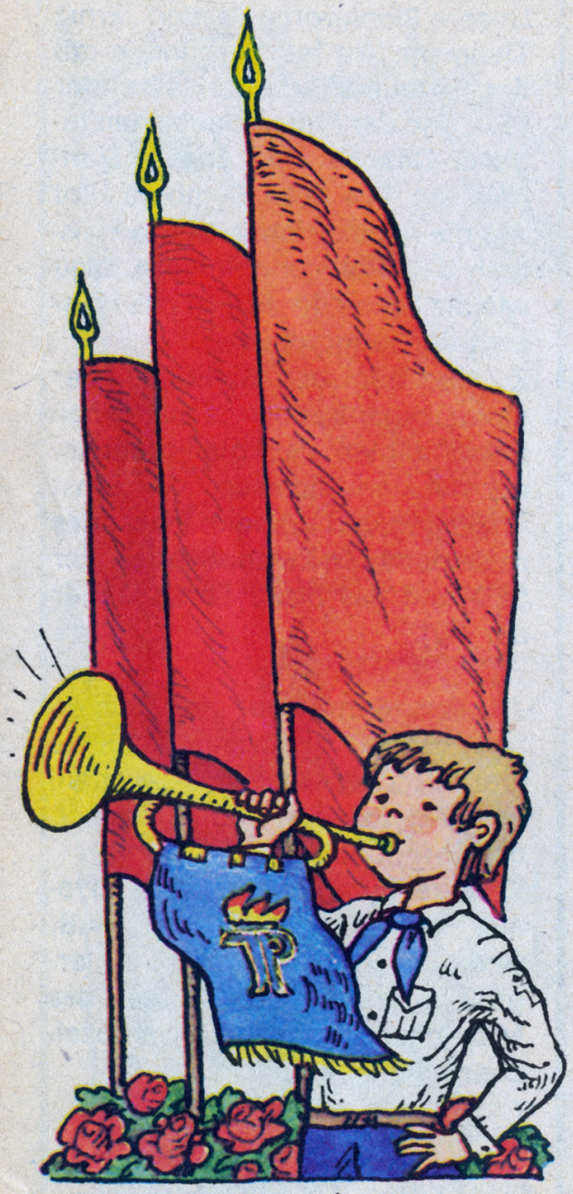
★

Zu den Symbolen der Pionierfreundschaft gehören: die blaue Freundschaftsfahne, die Gruppenwimpel, Fanfare und Trommel, das Ehrenbuch.

Weitere Symbole, die jeder Pionier achten und pflegen muß, sind: das Halstuch, der Pioniergruß, die Mitgliedskarte oder das Mitgliedsbuch, das Pionierabzeichen, die Pionierkleidung.

Kannst du das blaue Halstuch binden? Was bedeuten die drei Ecken?

Ein großer Arbeiterführer



Warum ist Ernst Thälmann dein Vorbild?

Ja, das war Ernst Thälmann. Sein Leben lang kämpfte er gegen Ausbeutung und Unterdrückung – für ein besseres Leben der Arbeiter. Viele Jahre leitete er den Kampf der Arbeiter gegen ihre Unterdrücker. Unter seiner Führung entwickelte sich die Kommunistische Partei Deutschlands zu einer Arbeiterpartei, die nach den Lehren von Marx und Lenin handelte.

Sehr bald erkannte Ernst Thälmann, wie gefährlich der Faschismus war. Immer wieder warnte er die Arbeiter vor den Faschisten. Deshalb hatten die Faschisten Angst vor diesem mutigen Kommunisten. Sie sperrten ihn viele Jahre ein und ermordeten ihn dann heimtückisch.

Ernst Thälmann war ein großer Freund der Sowjetunion. Er wußte, daß nur die Einheit aller Arbeiter stark macht. Oft besuchte er die sowjetischen Genossen, um sich von ihnen Rat zu holen.

Ernst Thälmann lebte, kämpfte und starb für uns. Er liebte die Menschen, besonders die Kinder. Er wollte, daß sie einmal so gut und glücklich leben können wie wir heute in unserer Deutschen Demokratischen Republik. Deshalb trägt unsere Pionierorganisation seinen Namen. Die Jungen Pioniere sind stolz darauf.

Ernst Thälmann ist unser Vorbild ...

... weil er den Frieden wollte!
... weil er für die Arbeiter kämpfte!
... weil er fleißig und tapfer war!
... weil er für uns sterben mußte!

Solidarität ist Herzenssache

In unserer Klasse ist das so, seitdem Roland unser Gruppenpionierleiter wurde. Rolands Eltern arbeiteten nämlich bis vor sechs Jahren in einer FDJ-Brigade in einem afrikanischen Land. Als Jungpionier besuchte Roland dort eine Schule bei der Botschaft der DDR. Damals sah er viele halbverhungerte afrikanische Flüchtlingskinder aus Namibia. Auch Kinder, denen die Arme oder Beine abgeschossen waren. Und damals erlebte er, was Solidarität bedeutet. Durch die Spenden aus unserer Republik und aus vielen anderen Ländern bekamen die Flüchtlinge Milch, Brot, Medikamente und Decken. Als Rolands Eltern wieder in die DDR zurückgekehrt waren, kam er in unsere Schule. Von da an rief seine Klasse immer wieder zu Solidaritäts-Aktionen auf.

„Frieden, Sozialismus und Solidarität gehören zusammen", sagt unser Gruppenpionierleiter oft. „Ich bin froh und stolz, daß ich in einem sozialistischen Land leben kann, wo alles für den Frieden getan wird. Deshalb will ich den Menschen helfen, die immer noch hungern müssen, die kein Dach über dem Kopf haben oder die im Gefängnis sind, weil sie sich für ein besseres Leben ihres Volkes einsetzen. Denkt nur mal an Ernst Thälmann! Elf Jahre hatten ihn die Faschisten eingesperrt, weil er für die Rechte der Arbeiter kämpfte. Die Faschisten gaben ihm die vielen Solidaritätsgrüße nicht. Er aber erfuhr trotzdem davon. Das gab ihm Kraft und neuen Mut. Oder laßt euch von Luis Corvalan und Angela Davis erzählen. Sie mußten freigelassen werden, weil die Solidarität aller fortschrittlichen Menschen stark war."

Ja, seitdem spenden wir nicht nur einfach Geld. Wir überlegen uns jede Solidaritätsaktion ganz genau. Rolands Meinung, Solidaritätsspenden müssen auch ein kleines bißchen weh tun, haben wir uns hinter die Ohren geschrieben. Die meisten Jungpioniere aus unserer Gruppe wollen auf ein Geburtstagsgeschenk verzichten. Was mit dem Geld dafür geschieht? Na, das könnt ihr euch bestimmt vorstellen.

Manne

Habt ihr in eurer Jungpioniergruppe auch schon über Frieden, Sozialismus und Solidarität gesprochen?

Überall in unserer Republik arbeiten die Werktätigen fleißig, damit unsere Heimat stärker und schöner wird und der Frieden erhalten bleibt. Alle Jungen Pioniere wollen dabei helfen. Das haben die Teilnehmer des VII. Pioniertreffens in Dresden versprochen. Deshalb rufe ich alle Jungen Pioniere auf:

Nehmt teil an der

„Pionierexpedition – Meine Heimat DDR"!

Erfüllt die Aufgaben der Wegweiser!

Folgt dem Wegweiser „Heimatort"

Als Jungpioniere lernt Ihr Eure Heimat kennen und lieben. Auch in den nächsten Jahren wird sich in Eurem Ort vieles verändern. Beobachtet es genau! Eure Patenbrigaden, der Bürgermeister, die Abgeordneten können Euch berichten, wie sich alle Menschen dabei anstrengen. Überlegt, wo Ihr mit anpacken könnt! Lernt auf Wanderungen die Schönheiten der Umgebung Eures Ortes näher kennen! Erforscht, wie die Menschen lebten, als unsere Republik gegründet wurde,und was sich alles verändert hat! Wir wollen ein großes Geschichtenbuch gestalten. Schreibt Geschichten und Berichte, zeichnet und fotografiert! Sagt weiter „Guten Tag, Heimatort!", wie es Euch die ABC-Zeitung rät!

Folgt dem Wegweiser „Wissen"

Als Jungpioniere müßt Ihr viel wissen. Deshalb ist es wichtig, in der Schule in jedem Fach gut zu lernen und die Hausaufgaben gewissenhaft zu erledigen. Helft Euch gegenseitig, damit jeder vorankommt! Viel Neues könnt Ihr in Euren Pioniernachmittagen, in den Arbeitsgemeinschaften und Klubs Eures Schulhorts erfahren. Unterbreitet selbst interessante Vorschläge für Eure Zusammenkünfte! Nehmt an der ABC-Mathematik-Olympiade und der Messe der Meister von morgen teil!

Folgt dem Wegweiser „Nützliche Taten"

Als Jungpioniere helft Ihr überall mit. Euer wichtigstes Pionierobjekt ist die Schule. In freundlichen Klassen- und Horträumen könnt Ihr besser lernen und spielen. Sorgt dafür, daß es bei Euch immer sauber und schön aussieht! So soll es auch auf dem Spielplatz und im Wohngebiet sein. Und noch etwas Wichtiges: Helft unserer Volkswirtschaft! Sie braucht dringend Sekundärrohstoffe, besonders Altpapier, aber auch Flaschen und Gläser. Beteiligt Euch an der ABC-Aktion „Schnüffelnase"! Schützt die Natur! Lernt Pflanzen und Tiere unserer Heimat kennen! Denkt auch an die Vögel im Winter!

Folgt dem Wegweiser „Freundschaft"

Als Jungpioniere haltet Ihr Freundschaft und übt Solidarität. An Eurem Gruppennachmittag „Zu Besuch im Sowjetland" lernt Ihr Eure Freunde, die Oktoberkinder und die Leninpioniere, noch besser kennen. Ihr werdet erfahren, warum die Sowjetunion der erste und stärkste Friedensstaat der Welt ist und warum unsere Republik in fester Freundschaft mit ihr verbunden ist. Noch gibt es Länder, in denen die Kinder nicht so gut leben wie Ihr. Helft ihnen mit Eurer Solidarität. Seid in der Woche der sozialistischen Pionierhilfe dabei.

Folgt dem Wegweiser „Pionierhalstuch"

Als Jungpioniere handelt Ihr nach Euren Jungpioniergeboten. Bald feiert unsere Pionierorganisation „Ernst Thälmann" ihren 35. Geburtstag. Bittet Eure Eltern, Paten und Genossen, Euch aus ihrer Pionierzeit zu erzählen. So lernt Ihr die Geschichte unserer Organisation kennen und erfahrt, was es heute heißt, wie Ernst Thälmann zu leben und zu handeln. Jungpioniere der 3. Klassen, gestaltet den Tag des roten Halstuches!

Folgt dem Wegweiser „Mut und Fröhlichkeit"

Als Jungpioniere treibt Ihr Sport, singt und spielt gern. Wer Teilnehmer der Pionierexpedition sein will, muß sportlich, mutig und gesund sein. Deshalb härtet Euren Körper ab. Erwerbt das Abzeichen „Junger Tourist", nehmt teil am touristischen Pionierspiel „Immer bereit!". Die Genossen der NVA, der Volkspolizei und der Kampfgruppen werden Euch dabei unterstützen. Lernt in Eurer Jungpioniergruppe neue Lieder, lest, malt und stellt Eure Lieblingsbeschäftigung vor! Gestaltet Kulturprogramme und kleine Ausstellungen!

Liebe Jungpioniere!

Folgt den Wegweisern der Pionierexpedition! Sicher findet Ihr selbst noch viele interessante Ideen für das Leben in Eurer Pioniergruppe. Eure Pionierleiter, Lehrer und Erzieher helfen Euch, den Gruppenplan aufzustellen. Lest die ABC-Zeitung, auch sie gibt viele Ratschläge!

Die besten Jungpioniere werden mit dem Thälmannabzeichen und dem Abzeichen „Für gute Arbeit in der Schule" ausgezeichnet. Wir wünschen Euch viel Freude und Erfolg!

Für Frieden und Sozialismus – Seid bereit!

Helga Labs
Vorsitzende der Pionierorganisation „Ernst Thälmann"

Trotz alledem!

Vor 65 Jahren
regierten in unserem Land noch die Feinde des Volkes, die Kapitalisten. Die Arbeiter hatten nicht immer Arbeit, ihre Familien hungerten. Da beschlossen die Kommunisten, den Arbeiterkindern zu helfen. Sie holten sie aus den engen, feuchten Wohnungen und Höfen. In kleinen Gruppen spielten, turnten, sangen und wanderten sie mit ihnen.

Kommunistische Kindergruppen
halfen auch den Arbeitern und Genossen. Sie verteilten Flugblätter, die zum Kampf gegen die Kapitalisten aufriefen. Für die Arbeitslosen sammelten sie Brot und Kohlen. Daraufhin verbot die Regierung die kommunistischen Kindergruppen. Viele jedoch kamen heimlich weiter zusammen.

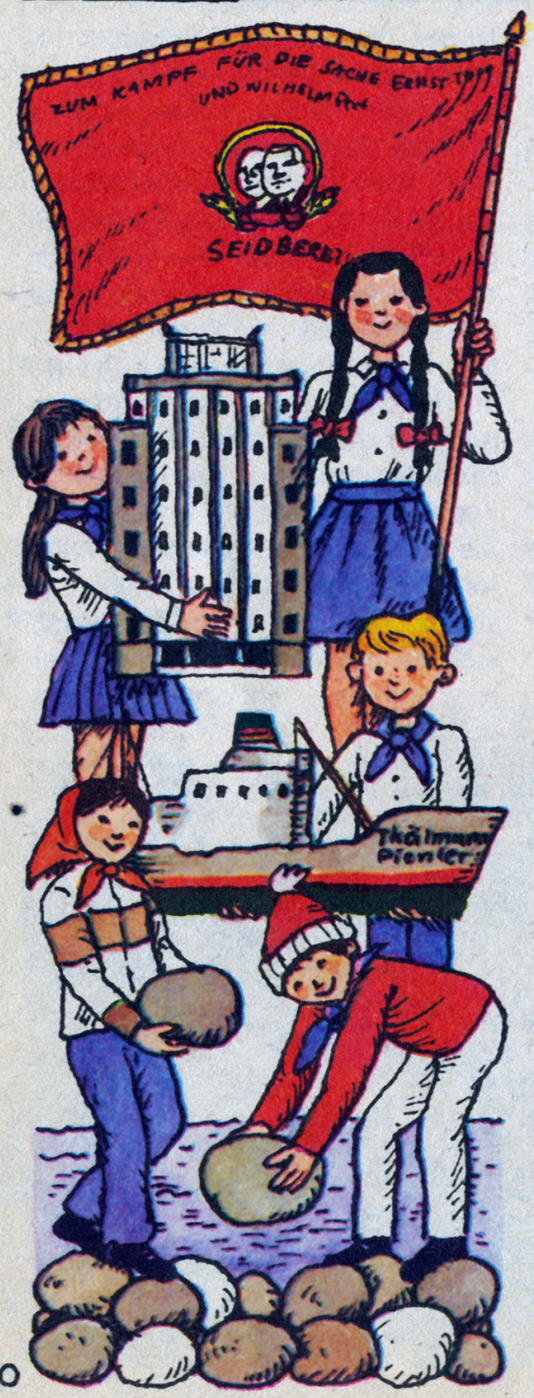
Der Kommunist Ernst Thälmann
wurde 1925 zum Vorsitzenden seiner Partei gewählt. Unter seiner Führung erstarkten die Kommunisten. Deshalb konnte auch ihre Kinderorganisation wieder öffentlich auftreten. Sie nannte sich „Jung-Spartakus-Bund", später „Rote Jungpioniere".

Die Roten Jungpioniere
bildeten Abteilungen von 50 Kindern in den Wohngebieten. Ihre Zeitung war „Die Trommel". Pfennig um Pfennig trugen sie zusammen, damit sie einen Klub gründen konnten. Glücklich waren sie über das Woroschilow-Zeltlager bei Templin und stolz auf eine Delegation, die zu ihren Freunden, den Leninpionieren, in die Sowjetunion fuhr.

Der Kampf um ein besseres Leben
der Arbeiter wurde immer schwerer. Denn die Faschisten wollten regieren, und das bedeutete Krieg. An einer antifaschistischen Kundgebung in Dresden nahmen einmal 800 Rote Jungpioniere teil. Sie forderten auch, die Kinderarbeit abzuschaffen, und sie halfen den Genossen bei den Wahlen. Erfolgreich waren ihre Schulstreiks. Damit erreichten sie, daß Lehrer Schüler nicht prügeln durften.

In der Zeit des Faschismus
wurde die Kommunistische Partei verboten. Die Roten Jungpioniere mußten ihre Gruppen auflösen. Aber wie viele Genossen kämpften auch sie heimlich weiter gegen die Faschisten. Grete Walter, eine Pionierleiterin, wurde dabei verhaftet und zu Tode gequält. Der Pionierleiter Bruno Kühn fiel an der Seite sowjetischer Partisanen, als die faschistischen Eroberer aus dem Lande Lenins wieder vertrieben wurden.
Sie alle bleiben unvergessen. Die Jungen Pioniere von heute ehren sie durch ihre Taten für das sozialistische Vaterland, das die Roten Jungpioniere miterkämpft haben.

Für Frieden und Sozialismus



Am 7. März 1946 wurde der Verband der Freien Deutschen Jugend gegründet. Er übernahm die Kindergruppen, die von Antifaschisten geleitet worden waren. Der Kindervereinigung der FDJ gehörten bald über hunderttausend Mitglieder an.

Am 13. Dezember 1948 wurde die Pionierorganisation gegründet. Das war ein Beschluß des Zentralrates der FDJ. Zum ersten Mal erhielten Mädchen und Jungen blaue Pioniertücher.

Im August 1952 fand in Dresden das 1. Pioniertreffen für Frieden und Sozialismus statt. Das Zentralkomitee der SED verlieh der Pionierorganisation den Namen „Ernst Thälmann" und überreichte ihr das rote Ehrenbanner.

Seid bereit!

In den folgenden Jahren halfen die Jung- und Thälmannpioniere unter anderem mit, daß das erste Hochhaus in der DDR und das Handelsschiff „Thälmannpionier" gebaut werden konnten. Für den Bau der 900 km langen Erdölleitung „Freundschaft" aus der Sowjetunion in die DDR sammelten sie Schrott und für die Mole des Rostocker Überseehafens Steine. Am ersten Internationalen Sommerlager in der Pionierrepublik „Wilhelm Pieck" am Werbellinsee nahmen Pioniere von drei Erdteilen teil. Mit dem ersten Freundschaftszug der FDJ fuhren auch Thälmannpioniere in die Sowjetunion.

Zu ihrem 20. Geburtstag wurde die Pionierorganisation „Ernst Thälmann" mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Gold ausgezeichnet. Am 13. Dezember 1973 verlieh das Zentralkomitee der SED den Thälmannpionieren das Recht, das rote Halstuch zu tragen.

Immer bereit!

Die Pionierorganisation „Ernst Thälmann" vereinigt jetzt über eine und eine halbe Million Jung- und Thälmannpioniere. Erfolgreich erfüllen sie die Pionieraufträge, um das sozialistische Vaterland noch mehr zu stärken und noch schöner zu machen.

Im Berliner Pionierpalast „Ernst Thälmann" und in fast 400 Pionierhäusern, Stationen Junger Naturforscher, Techniker und Touristen können sie sich bilden und erholen. Schulen haben Klubs der Internationalen Freundschaft und Traditionszimmer.

Mit der „Pionierexpedition – Meine Heimat DDR" bereiten sich die Jung- und Thälmannpioniere auf den 35. Geburtstag der Pionierorganisation „Ernst Thälmann" und den 35. Jahrestag der Gründung der DDR vor.

Das rote Halstuch – Symbol des siegreichen Sozialismus

Das rote Halstuch ist ein Teil der Fahne der Arbeiterklasse. Die rote Fahne haben die Kommunisten und die revolutionären Arbeiter seit Marx und Engels stets hochgehalten; mit ihr sind sie immer wieder in den Kampf gegangen.
Das rote Halstuch ist zugleich Symbol der herzlichen Freundschaft der Thälmannpioniere mit den Leninpionieren und den Pionieren in den anderen sozialistischen Ländern. Diese Freundschaft ist für die Zukunft des Sozialismus unentbehrlich. Je besser sich bereits die Kinder verstehen, um so fester wird auch der Zusammenschluß der Werktätigen in unserer sozialistischen Völkerfamilie, wird das Miteinander unserer um die Sowjetunion gescharten Staaten auf ihrem guten und erfolgreichen Weg sein.

Erich Honecker
Aus der Rede auf der Festveranstaltung zum 25. Jahrestag der Pionierorganisation „Ernst Thälmann" am 10. Dezember 1973 in Berlin.

Unser Tag des roten Halstuches

7.50 – Wir legen feierlich die roten Halstücher an.
8.00 – Wir lesen vor dem Unterricht eine Geschichte über Ernst Thälmann.
13.30 – Wir holen unseren Arbeiterveteranen ab.
14.00 – Wir legen an der Gedenkstätte Blumen nieder.
14.30 – Der Jungpionierrat begrüßt die Gäste.
Wir gestalten ein kleines Kulturprogramm.
Der Pionierleiter spricht über das rote Halstuch.
Wir lernen die Gesetze der Thälmannpioniere kennen.
Unsere Gäste erzählen aus ihrer Pionierzeit.
Wir überreichen unsere Solidaritätsspenden.
Wir singen ein Lied.
15.30 – Festliche Kaffeetafel
16.00 – Wir geben die roten Halstücher an die Thälmannpioniere zurück.

Wie feiert ihr den Tag des roten Halstuches?

Halstücher
Das Schuljahr ist zu Ende.
Einige Einsen,
Zweien in Masse,
versetzt in die vierte Klasse.
Das blaue Halstuch
bekommt die Schwester.
Sie ist noch klein;
kann üben,
Pionier zu sein.
Ich kriege das rote,
geht das Schuljahr los.
Vierte Klasse!
Da bin ich groß.

WERNER LINDEMANN

Gelöbnis der Thälmannpioniere
Ernst Thälmann ist mein Vorbild. Ich gelobe, zu lernen, zu arbeiten und zu kämpfen, wie es Ernst Thälmann lehrt. Ich will nach den Gesetzen der Thälmannpioniere handeln. Getreu unserem Gruß bin ich für Frieden und Sozialismus immer bereit.

Wann werdet ihr Thälmannpioniere?

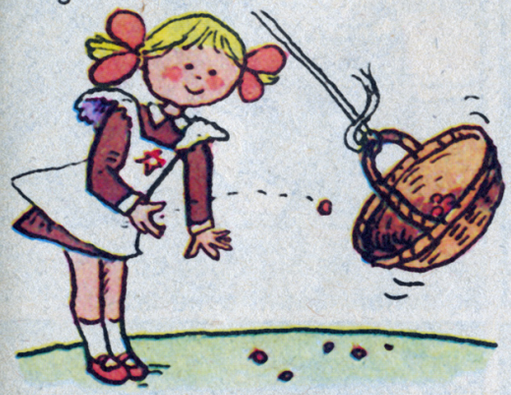
Ihr Vorbild ist Lenin

Die sowjetische Pionierorganisation wurde am 19. Mai 1922 gegründet. Zwei Jahre später erhielt sie den Namen „W. I. Lenin". Sie ist die älteste, größte und stärkste Pionierorganisation der Welt. Die Leninpioniere tragen rote Halstücher. Ihr Pionierauftrag ist jedes Jahr der Pioniermarsch „Immer bereit". Einige der Marschrouten heißen: „Mein Vaterland – die UdSSR", „In das Land des Wissens", „Pionierbaustelle", „Timurhelfer", „Frieden und Solidarität", „Sternchen".

Die Oktoberkinder sind die sowjetischen Jungpioniere. Sie tragen als Abzeichen einen roten Stern mit dem Kinderbildnis Lenins. Jede Gruppe der Oktoberkinder ist in mehrere „Sternchen" eingeteilt. Jedes Sternchen wird von einem Leninpionier betreut. Sie erfüllen fleißig ihre Aufgaben, spielen gemeinsam, lesen Bücher, hören Märchen und lernen Tänze und Lieder ihrer Freunde.

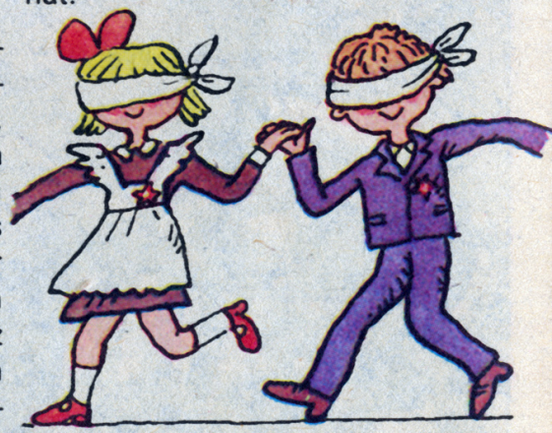
Wie heißt die Hauptstadt unserer sowjetischen Freunde?

Zieht euch!
Mehrere Kinder fassen sich fest an den Händen und bilden einen Kreis. In dessen Mitte werden zwei oder drei Klötzchen gestellt. Auf ein Kommando beginnen alle zu ziehen und sich im Kreis zu drehen. Wer eines der Klötzchen umreißt, scheidet aus. Der letzte ist Sieger.



Hecht, komm heraus!
Etwa 10 Kinder können mitspielen. Ihnen werden die Augen zugebunden. Sie bilden einen Kreis, das „Netz". Der Abstand zwischen den Spielern beträgt etwa einen Meter. In der Mitte des Netzes steht ein Spieler, der „Hecht". Er hat die Augen nicht verbunden und muß versuchen, aus dem Netz zu schlüpfen. Vor jedem Versuch muß er aber laut in die Hände klatschen. Gelingt es dem Hecht, aus dem Netz zu schlüpfen, wird der Spieler Hecht, der das Entschlüpfen verschuldet hat.

Schaukle, Korb!
Ein kleiner Korb wird an den Ast eines Baumes gehängt und zum Schaukeln gebracht. Zwei Kinder stellen sich 2 bis 3 Meter vom Korb entfernt auf und werfen Kastanien, Eicheln, Kienäpfel oder andere kleine Gegenstände in den Korb. Das Spiel ist beendet, wenn der Korb zu schaukeln aufhört. Sieger ist, wer die meisten Gegenstände in den Korb geworfen hat.

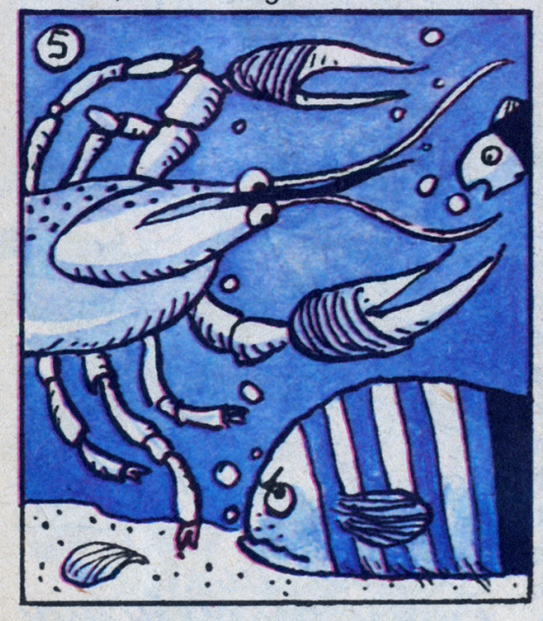


Kennst du Lieblingsspielzeug der Oktoberkinder?

Wie Fritzchen geheilt wurde

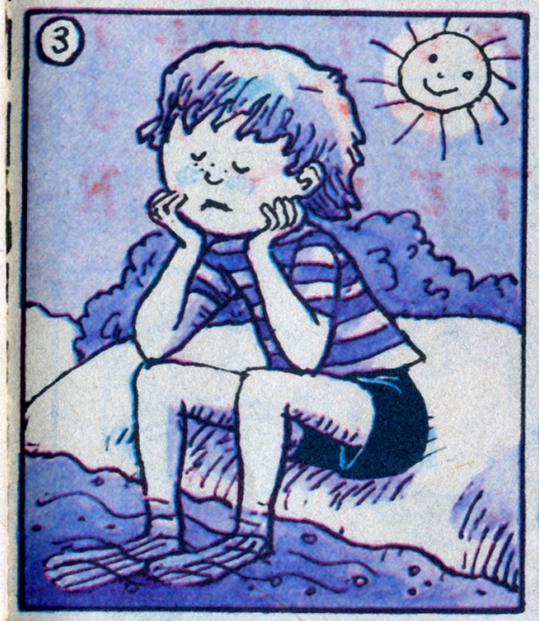
Fritzchen ist ein fauler Wicht.
Lernen, das behagt ihm nicht.

„Bleibst wie ein Fisch so dumm!"
Fritzchen nimmt's nie krumm.



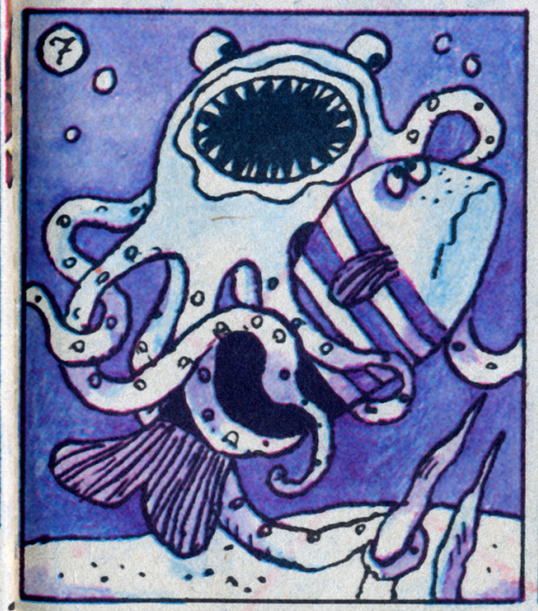
„Schwimmen lernen? Unerhört!"
sagte er zum Krebs empört.

„Faule Fische", so der Chor,
„werfen wir dem Kraken vor!"



Schaut in den Fluß, den großen,
da – seine Füße werden Flossen!

Ein dicker Fisch ist Fritzchen nun,
tut träge nur im Flußbett ruhn.

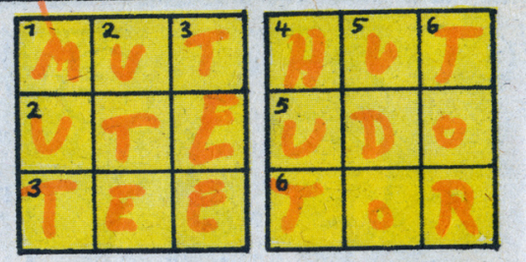


Fritzchens Angst wird riesengroß.
Wär er bei den Freunden bloß!

„Will fleißig lernen – immerfort!
Nie mehr faul sein, Ehrenwort!"

Rätselei und Spaß dabei

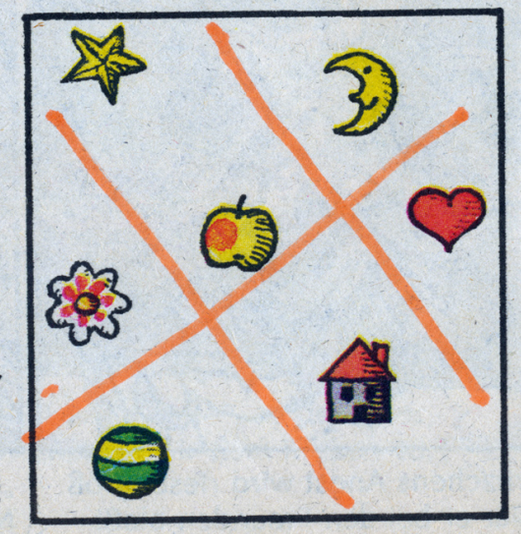
Mancher mag's magisch
1. Tapferkeit; 2. Mädchenname; 3. Getränk; 4. Kopfbedeckung; 5. Jungenname; 6. Teil des Fußballfeldes.



Fleißige Pioniere

Pioniere in Touristenreihe
Ein Pionier geht vor zwei Pionieren, einer zwischen zwei Pionieren und einer hinter zwei Pionieren. Wieviel Pioniere sind es?

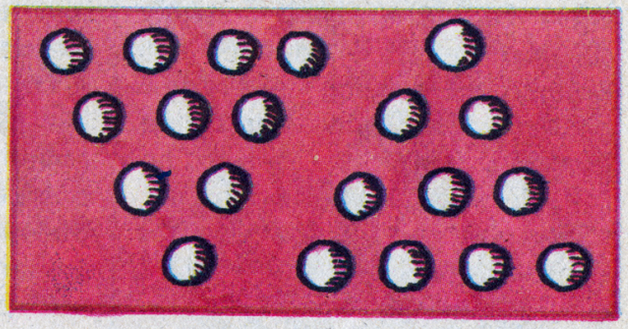
Zerlegt mit drei Geraden die Fläche so, daß jeweils nur eine Zeichnung in jedem Feld bleibt!



Wann findet euer nächster Knobelnachmittag statt?

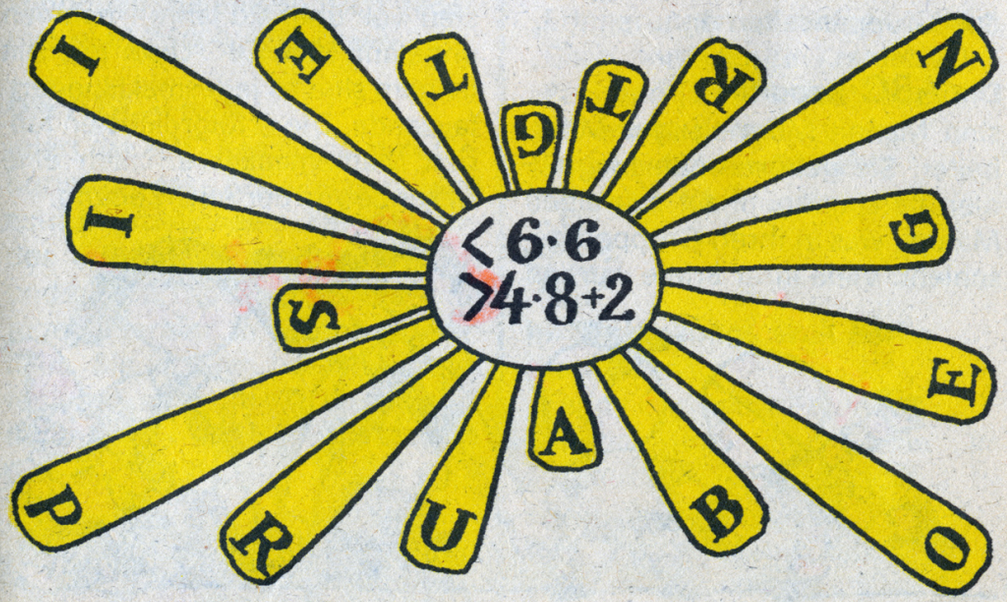
Teilt mit zwei Geraden die Uhr so in drei Felder, daß in jedem Feld die Summe der Zahlen 26 ergibt!

Bildet aus der ersten Figur die zweite, doch nur drei Steine dürfen umgesetzt werden!



Pioniere feiern
welches Fest? Ordnet die Buchstaben, beginnt damit beim längsten Strahl. Löst dann die Rechenaufgaben im Mittelpunkt!

Aus der Schule geplaudert
Pionierleiterin zu Sven: „Du hast doch immer so gute Ideen. Überlege dir mal bis morgen etwas Interessantes für unseren Gruppennachmittag!" Sven: „Mir fällt bestimmt nichts ein, mein Vati ist heute auf Dienstreise!"



Eure Zeitung

Die ABC-Zeitung
erschien zum ersten Mal im Juli 1946. Ein Jahr zuvor hatte die Sowjetarmee unser Land vom Faschismus befreit. Es war noch vom Krieg zerstört. Auch neue Schulbücher gab es kaum. Viele Kinder lernten damals das Lesen in der ABC-Zeitung. Aus den ersten Beiträgen erfuhren sie, was das Wort Frieden bedeutet.

Die ABC-Figuren
Rolli, Flitzi und Schnapp sind schon sehr lange die Freunde der ABC-Leser. Zu ihnen gesellte sich Sport-Acki. Moni und ihr Buratino begleiten die Schulanfänger auf den Seiten „Guten Tag, 1. Klasse!". Für die 2. und 3. Klassen ist Manne Murmelauge auf den Gruppenseiten da.

Die ABC-Reporter
sind Manne Murmelauges Mitarbeiter. Sie gehören den Jungpionierräten an und schreiben Manne, was in ihren Gruppen geschieht. Viele ihrer Briefe wurden bereits veröffentlicht. Oft gehen auch die Redakteure in Jungpioniergruppen. Sie berichten dann über sie, ihre Patenbrigaden oder Heimatorte.

Die ABC-Aktionen
helfen, den Auftrag an die Gruppen der Jungpioniere zu erfüllen. So wurden 1982 alle Jungpioniere aufgerufen, „Guten Tag, Heimatort!" zu sagen. Über 1000 Gruppen beteiligten sich bisher an dieser Aktion. Als „Schnüffelnasen", die Altpapier für unsere Volkswirtschaft sammeln, sind die ABC-Leser genauso erfolgreich.

Die ABC-Mathematik-Olympiade
findet jedes Jahr statt. An der ersten vor über 20 Jahren nahmen ungefähr 1000 ABC-Leser teil, seit langem sind es jedesmal Hunderttausende. Die erfolgreichsten jungen Mathematiker erhalten eine Urkunde von der ABC-Zeitung.

Die ABC-Sportstaffel
wird ebenfalls alljährlich ausgeschrieben. Jedem Jungpionier, der mitmacht, dankt Sport-Acki mit einer Urkunde. Die ABC-Zeitung gibt auch Hinweise, wie touristische Pionierspiele und Ferienspiele durchgeführt werden können.

Die ABC-Leser
sind nicht nur die Jungpioniere unserer Republik. Sogar Oktoberkinder und Leninpioniere lesen die ABC-Zeitung im Deutsch-Unterricht. Monatlich erhält die ABC-Zeitung fast 500 Briefe von ABC-Reportern, Jungpioniergruppen und Einzellesern. An Preisausschreiben beteiligen sich jedesmal rund 25000 ABC-Leser.

Die ABC-Feste
feiert die ABC-Redaktion zum Geburtstag der ABC-Zeitung und zum Internationalen Tag des Kindes in einer Pionierfreundschaft und zu den Tagen der Kinder- und Jugendliteratur in einem Pionierhaus. Sie ist auch bei Pioniertreffen und anderen Großveranstaltungen der Pionierorganisation und der FDJ dabei.

Buchtips

Mehr über Ernst Thälmann, unsere Pionierorganisation und Freunde aus aller Welt könnt ihr in folgenden Büchern erfahren.

Im Kinderbuchverlag Berlin erschienen:
„So sind wir"
„Halstuch, Trommel und Fanfare"
„Als Thälmann noch ein Junge war"
„Erinnerungen an meinen Vater"
„Dann werde ich ein Kranich sein"
„Paul und Janni finden Teddy"
„Ich leb so gern"
„Drushba! Freundschaft!"
„Kalender für Jungpioniere"

Im Verlag Junge Welt Berlin erschienen:
„Teddy und seine Freunde"
„Martin und die Sonne im Schrank"
„Fünfzehn Schwestern"
„Bin und der Mondkuchen"
„Buenos dias, Ricardo!"
„Geschichte der Pionierorganisation ‚Ernst Thälmann'"

Rat und Tat der Partei sind euch gewiß!

Vor jedem von euch steht die Aufgabe, gut und fleißig zu lernen und zu arbeiten. Das erwartet die Gesellschaft von euch, und das kommt euch auch selber zugute. Mit eurer Pionierexpedition habt ihr euch, das wissen wir, viel vorgenommen. Dazu braucht ihr Wissen, Phantasie und Initiative, nicht zuletzt aktive Pionierkollektive.
Ihr könnt sicher sein, daß euch unsere Partei auch künftig mit Rat und Tat zur Seite stehen wird. Schon immer hat ihre besondere Fürsorge den Kindern gegolten. Denn ihr seid die Zukunft unseres Volkes, seid die kühnen Erbauer der Welt des Sozialismus und des Friedens.

Aus der Rede Erich Honeckers zum VII. Pioniertreffen

Erich Honecker ist Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik und Ehrenpionier unserer Pionierorganisation „Ernst Thälmann".